

Einige aktuelle Perikopenordnungen

Andreas Marti

Als Ergänzung zum grundsätzlichen Artikel „Die Lesungen – Perikopen, Bahnlesung, Lectio continua“ bieten wir hier einen knappen Überblick über die aktuelle Situation und die Entwicklungen, denen sie sich verdankt. Auf die Angabe von Sekundärliteratur ist verzichtet; verzeichnet sind lediglich die Bezugsmöglichkeiten der Ordnungen.

1. Grundsätzliches

Die Perikopen sind primär Lesetexte für die Messliturgie. Der von der Messliturgie unabhängige Predigtgottesdienst folgt anderen Prinzipien: Im Spätmittelalter und in der Reformation wird meist die fortlaufende Auslegung, die Lectio Continua angewendet, später wird freie Textwahl oder „Bahnlesung“ üblich.

Messe und
Predigtgottes-
dienst

Bei der Textwahl muss unterschieden werden zwischen den Funktionen als Lese- oder als Predigttext. In reformierter und aufklärerischer Tradition steht der Predigttext im Vordergrund; liturgische Reformbewegungen, die sich mehr an altkirchlichem und mittelalterlichem Liturgieverständnis orientieren, legen Gewicht auf die selbständige liturgische Funktion der Bibellesung.

2. Die römische Ordnung

(Zu den Einzelheiten vgl. Artikel „Die Lesungen ...“)

Evangelien- und Epistelreihen sind separat entstanden. Die Evangelientexte sind eher liturgisch, die Episteltexte katechetisch motiviert. Ein Zusammenhang beider Texte für die einzelnen Daten ist nicht gegeben.

Die ältesten erhaltenen Quellen stammen aus dem 5. Jahrhundert (am meisten zitiert: die „armenischen Lektionare“ aus Jerusalem). Die Evangelienreihe entsteht in Rom (7. Jh.), die Epistelreihe im Norden (8. Jh., „Murbacher Comes“). In den Lesetexten zur Messfeier fehlt das Alte Testament fast völlig. In der tridentinischen Reform (Konzil von Trient 1545-1563, Missale Romanum 1570) werden die divergierenden Spielarten der altkirchlich-mittelalterliche Ordnung vereinheitlicht.

Die Reform des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1966, Missale 1970) führt zu einer neuen Leseordnung (Ordo lectionum missae OLM 1969, deutsche Ausgabe 1981). An die Stelle des alten Jahreszyklus tritt ein Zyklus von drei Lesejahren, damit eine reichere Auswahl biblischer Texte Eingang in die Messe findet. Bei Auswahl und Anordnung werden pastorale Gründe ausdrücklich einbezogen.

Ordo lectionum
missae OLM

3. Die reformierte Westschweiz

Im Zuge des „Renouveau liturgique“ der Gruppe „Eglise et Liturgie“ seit den 1930er Jahren erstellt Richard Paquier einen dreijährigen Zyklus mit drei Lesungen für jeden Gottesdienst. Mehrere Kantonalkirchen stellen in der Folge ähnliche Ordnungen auf (Waadt 1940, Genf 1945, Bern französischsprachig 1955). Die halbamtliche *Communauté de travail des commissions Romandes de liturgie* veröffentlicht 1988 ein *Lectionnaire* mit gleicher Grundstruktur. Die Lesungen für die Festtage sind nach der altkirchlichen Ordnung ausgewählt, diejenigen für die Sonntage durchs Jahr nach der nachvatikanischen römisch-katholischen (OLM); durch einige Modifikationen sind Doubletten mit den Festtagen oder inhaltliche Kollisionen zwischen Evangelium und Epistel

Dreijahreszyklus

vermieden. Die alttestamentlichen Lesungen stammen aus unterschiedlichen Quellen: lutherische/unierte Ordnung, OLM, ältere Westschweizer Ordnungen.

4. Ordnungen der lutherischen Kirchen in Deutschland

Nach der Reformation wird die traditionelle Ordnung im Wesentlichen beibehalten; ihr Gebrauch löst sich im späten 18. und 19. Jahrhundert auf.

1953: Das Lektionar für die Vereinigte Evangelisch-lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) stellt die traditionelle Epistel- und Evangelienreihe wieder her und wird auch durch die unierten Kirchen übernommen.

1958: Mit den zusätzlichen Reihen III-VI verfolgt man das Ziel, die Bibel umfassend in die Liturgie zu holen. Damit entsteht ein 6-Jahre-Zyklus für die Predigttexte. Für die Lesungen maßgeblich bleiben die Reihen I und II, d.h. Evangelium und Epistel.

6 Reihen von
Predigttexten

1978: Durch die Revision der Reihen III-VI erfolgt eine teilweise Angleichung an die katholische Auswahl, während die Reihen I und II beibehalten werden; das Evangelium wird als „rektor“ des Tages verstanden und bestimmt die übrigen Elemente wie Eingangpsalm oder Tagesgebet. Diese Ordnung ist im liturgischen Teil des Evangelischen Gesangbuchs (1993 ff) aufgenommen.

1999: Das „Evangelische Gottesdienstbuch“ der meisten lutherischen und unierten Kirchen übernimmt die Ordnung von 1978 mit wenigen Änderungen. Für den Gottesdienst nach der Messform sind drei Lesungen vorgesehen (AT-Epistel-Evangelium; dazu kommt ggf. der Predigttext).

5. Perspektiven

Im englischsprachigen Raum wurde auf der Basis von OLM eine ökumenische Leseordnung erarbeitet, die aber von der römisch-katholischen Kirche nicht übernommen wurde (Revised Common Lectionary RCL 1983/1994).

Common
Revised
Lectionary

Für die heutigen Lebensrhythmen ist der Monat eine wichtige Bezugsgröße, während er für die Struktur des traditionellen liturgischen Jahres keine Rolle spielt. Diese Diskrepanz einerseits, die Tatsache, dass an manchen Orten nicht jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert werden kann, andererseits, führten zur Schaffung eines „Elementaren Kirchenjahres“ durch die deutsche Liturgische Konferenz. Den Monaten und zusätzlich den Hochfestzeiten sind jeweils ein Hauptthema und dazu drei Unterthemen mit entsprechenden Texten und Liedern zugeordnet.

Elementares
Kirchenjahr

Für die evangelisch-reformierten Kirchen der Deutschschweiz besteht keine verpflichtende Perikopenreihe; eine solche wäre auch nur sinnvoll bei der Bindung des Gottesdienstes an die Messform (wie umgekehrt die Messform nur möglich ist, wenn eine Perikopenordnung besteht). Dennoch ist in der Praxis die Verwendung von Leseordnungen für die Auswahl des Predigttextes verbreitet, wobei wohl die im Kirchenkalender wiedergegebene Westschweizer Ordnung am häufigsten ist. Dazu kommen die Ordnung der deutschen evangelischen Kirchen, da sie den Rückgriff auf Hilfsmittel (Predigthilfen u.ä.) erleichtert, und die katholische Ordnung mit Rücksicht auf die ökumenische Nachbarschaft. Verwendet werden manchmal auch die „Losungen“ der Herrnhuter Brüdergemeine: jährlich wird dort seit 1731 für jeden Tag je ein Text aus dem Alten und aus dem Neuen Testament ausgewählt (<http://www.losungen.de/>).

verwendete
Ordnungen

Literatur

- Schott-Messbuch für die Sonn- und Festtage (Ausgaben für die Lesejahre A, B und C). Freiburg i.Br. 1983. (Originaltexte der authentischen deutschen Ausgabe des Messbuches und des Messlektionars).
- Lectionnaire des dimanches et des fêtes à l'usage des Eglises réformées de la Suisse romande. Communauté de travail des commission romandes de liturgie, Pully 1988 (mit einer historischen Einführung).

- Kalender der evangelischen Kirchen der Schweiz. Reinhardt, Basel, jährlich (enthält die Westschweizer Ordnung).
- Vorschlag zur Perikopenrevision 1995, Bände I und II: http://www.ekd.de/liturgische_konferenz/index.html
http://www.ekd.de/liturgische_konferenz/publikationen/klassiker.html
- Liturgische Konferenz (Hg.): Das Kirchenjahr. Evangelischer Sonn- und Feiertagskalender. Erscheint jährlich. Bezug beim Kirchenamt der EKD, Hannover. Informationen unter: www.liturgische-konferenz.de
- Liturgische Konferenz (Hg.): Gottesdienst von Monat zu Monat. Elementares Kirchenjahr. Hannover 2009. Im Internet unter http://www.ekd.de/liturgische_konferenz/download/Elementares_Kirchenjahr_Internet.pdf
- Revised Common Lectionary im Internet unter <http://lectionary.library.vanderbilt.edu/>

Kurzübersicht

	Rom	Deutschland (lutherisch/uniert)	Westschweiz (reformiert)
5. Jh.	älteste Quellen für Perikopenlisten (z.B. „armenische Lektionare“)		
7. Jh.	Evangelienreihe (Rom)		
8. Jh.	Epistelreihe (Murbacher Comes)		
16. Jh.	Konzil von Trient: Weiterführung. Lesetexte (lat.)	luth. Reformation: Weiterführung, später uneinheitlich, v.a. als Predigttext, z.T. nur Evangelium	
19. Jh.		1860 ff Eisenacher Konferenz: Epistel- und Evangelienreihe an altkirchl. Ordnung orientiert (Predigttexte, publ. 1896).	div. Vorschläge, z.B. Eugène Bersier
1930 ff.			„Renouveau liturgique“. Richard Paquier: 3jähriger Zyklus, 3 Lesungen. Ähnlich Liturgie VD (1940), GE (1945), BE frz. (1955)
1951		VELKD-Lektionar, Wiederherstellung der altkirchlich-mittelalterlichen Reihen. Lutherische und unierte Kirchen.	
1958		Zusätzliche Reihen III-VI als Predigttexte.	
1969	Ordo lectionum missae (OLM). Neu gestaltete Reihen. 3 Lesungen (AT-Epistel-Evangelium), 3 Lesejahre		
1978		Perikopenrevision, v.a. Reihen III-VI	
1988			Lectionnaire des dimanches et des fêtes (Communauté de travail des commissions Romandes de liturgie). Feste: ca. altkirchlich; Sonntage durchs Jahr: ca. OLM
1999		Evangelisches Gottesdienstbuch (luth. und uniert). 3 Lesungen. Perikopen ca. wie 1978.	
2009		„Elementares Kirchenjahr“ (Monatsrhythmus).	

Jan. 2010